

Protokoll des 11. Kommunalen Energie- und Klimaschutzforums „Mittelhessen“



Anlagen:

Karte Bioenergienetzwerk Wetter (Hessen)
Präsentation Interkommunale Kooperation –
Partnerschaften für den Klimaschutz (IdE Kassel)
Präsentation Klimaschutz im Landkreis Marburg-Biedenkopf
Ergebnisse des Austausches „Status quo der Interkommunalen Zusammenarbeit
in Mittelhessen“



Teilnehmer:

NAME	Gemeinde/ Institution	e-Mail
Dr. Norbert Clement	Landkreis Marburg-Biedenkopf	clementN@marburg-biedenkopf.de
Ludwig Danzeisen	Landkreis Gießen	Ludwig.Danzeisen@lkgi.de
Stefan Franke	Landkreis Marburg-Biedenkopf	FrankeS@marburg-biedenkopf.de
Amanda Groschke	deENet	a.groschke@deenet.org
Eckhard Hein	HMUKLV	Eckhard.Hein@umwelt.hessen.de
Björn John	Lahn-Dill-Kreis	Bjoern.John@lahn-dill-kreis.de
Björn Kajewski	Landkreis Marburg-Biedenkopf	KajewskiB@marburg-biedenkopf.de
Sven Küster	IdE Kassel	s.kuester@ide-kassel.de
Michael Meinel	Meinel Energy Consult	info@michael-meinel.de
Hendrik Ochs	Stadt Wetter (Hessen)	hendrik.ochs@wetter-hessen.de
Kai-Uwe Spanka	BM Wetter (Hessen)	kai-uwe.spanka@wetter-hessen.de
Dr. Sabine Säck-da Silva	deENet	s.saeck-dasilva@deenet.org
Daniel Stenger	LK Limburg-Weilburg	d.stenger@limburg-weilburg.de
Erich Weber	Landkreis Marburg-Biedenkopf	WeberE@marburg-biedenkopf.de

Ablauf der Veranstaltung:

Begrüßung Amanda Groschke, deENet
Impuls Kai-Uwe Spanka, Bürgermeister der Stadt Wetter
Vortrag Sven Küster, Dezentrale Energiewirtschaft, IdE Kassel
Vortrag Klimaschutz-Team der Abt. KLEE, LK Marburg-Biedenkopf
Moderierter Austausch zum Status quo der Interkommunalen Zusammenarbeit in Mittelhessen

Impuls „Aktiv auf vielen Gebieten der Energiewende und des Klimaschutzes“, von Kai-Uwe Spanka:

Auf dem Weg zu einer klimaschonenden Energieversorgung kann die Stadt Wetter, die dem Nordkreis in Mittelhessen zugehörig ist, Best-Practice vorweisen. Mit der Entwicklung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes in interkommunaler Zusammenarbeit gestaltet Wetter seit Jahren gemeinsam mit

den übrigen Nordkreiskommunen die Zukunft der Energieversorgung im Sinne von Nachhaltigkeit, Sicherheit, regionaler Wertschöpfung sowie nationaler/ internationaler Klimaschutzziele. Im Jahr 2012 wurden die Stadtwerke Wetter (Hessen) gegründet. Die Verhandlungen mit E.ON-Mitte über einen Verkauf des Leitungsnetzes an die Stadt Wetter wurden erfolgreich abgeschlossen und der Kaufvertrag durchgeführt. Rückwirkend zum 01.07.2012 ist daher das kleine Fernwärmenetz auf die Stadtwerke Wetter übergegangen. In den Jahren 2013 und 2014 wurde das Nahwärmenetz weiter ausgebaut. Zudem wurde ein Holzhackschnitzelheizwerk mit einer Leistung von 1,4 MW errichtet. In naher Zukunft soll der Nahwärme-Ring vollständig geschlossen werden.

Ohne das lokale Wissen, dem Engagement der BürgerInnen und dem Know-how unterschiedlichster Gruppen (vom Techniker bis hin zum Banker usw.) wäre in der Stadt Wetter die Entwicklung hin zu einer „klimaschonenden Energieversorgung“ niemals möglich gewesen, betont Bürgermeister Spanka. Über das interkommunale Klimaschutzkonzept hinaus haben die Kommunen sich weitreichende Ziele gesetzt und streben wie der Landkreis Marburg-Biedenkopf das 100%-Ziel für Erneuerbare Energien an. Das Bioenergiedorf Oberrospe als eines der ersten Nahwärmenetze und das Nahwärmenetz Schönstadt als wohl größtes in Bürgerhand liegen im Nordkreis. In Münchhausen hat sich eine Bürgerenergiegenossenschaft gegründet und einen großen Solarpark in Oberasphe mitfinanziert. Darüber hinaus gibt es weitere Nahwärmenetze und erfolgreiche Beispiele für die interkommunale Zusammenarbeit, z.B. eine Biogasanlage in Lahntal-Sterzhausen (die ein BHKW in der Wollenbergschule und ein Nahwärmenetz in Wetter speist) oder der sich in Planung befindende interkommunale Windpark am „Wollenberg“.

Wenn Sie mit Herrn Kai-Uwe Spanka in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel.: 06423 82-20 – oder mailen Sie an kai-uwe.spanka@wetter-hessen.de.

Website: www.wetter-hessen.de

Die Karte zum Bioenergienetzwerk Wetter können bitte Sie aus dem Anhang entnehmen.

Präsentation Interkommunale Kooperation – Partnerschaften für den Klimaschutz, von Sven Küster:

Grundsätzlich besteht das wesentliche Ziel interkommunaler Kooperationen darin, den eigenen Handlungsspielraum zu erweitern, sich Handlungsressourcen in Bereichen zu erschließen, die mit eigenen Mitteln nicht erreichbar wären. Es sind also vor allem Zwangs- und Mangellagen, erwartete Funktionsverbesserungen, Effizienzsteigerung oder Erwägungen wirtschaftlicher oder technischer Zweckmäßigkeiten, die zu Kooperationen führen. Durch die Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen wird versucht, die Handlungsfähigkeit zu steigern. Letztlich wird somit die Wettbewerbsfähigkeit der Kooperationspartner gegenüber anderen Kommunen nachhaltig erhöht. Gerade Stadt-Umland-Regionen scheinen durch ihre engen Verflechtungen und wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen Kernstadt und Umlandgemeinden geradezu prädestiniert für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Häufig wird in diesem Zusammenhang von räumlichen Schicksalsgemeinschaften gesprochen. Städte sind in der Regel auf ihr Umland angewiesen, beispielsweise als (Energie-)Versorgungs- und Entsorgungsraum, als Naherholungsgebiet, als ökologischer Ausgleichsraum. Zudem benötigen sie das Umland oft als Flächenreserve für Wohnen,

Gewerbe oder Ausgleichs- und Ersatzflächen. Das Umland ist im Hinblick auf zentralörtliche Infrastrukturleistungen in erheblichem Maße von der Stadt abhängig. Aufgrund dessen lassen sich bereits seit langem zahlreiche Kommunalpartnerschaften in Bereichen wie dem ÖPNV oder dem Tourismus finden, Bereichen, die beide Partner gleichermaßen betreffen und die gemeinschaftlich effizienter gestaltet werden können. Hierdurch lassen sich insbesondere für den Bereich Klimaschutz und regionale, dezentrale Energieversorgung Handlungsspielräume erweitern, Kompetenzen ergänzen und Aufgaben sinnvoll verteilen.

Wenn Sie mit Herrn Sven Küster in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel.: 0561 – 788 096 12 – oder mailen Sie an s.kuester@ide-kassel.de.

Website: www.ide-kassel.de

Detailliertes zu den Erfolgsfaktoren oder den Grundprinzipien interkommunaler Kooperationen finden Sie in den Präsentationsfolien, die bitte aus dem Anhang zu entnehmen sind.

Präsentation 100% Klimaschutz im Landkreis Marburg-Biedenkopf:

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf wird angestrebt, den Energiebedarf für Strom und Wärme bis zum Jahr 2040 vollständig mit Erneuerbaren Energien aus der Region abzudecken. Energieeffizienz spielt dabei eine bedeutende Rolle. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf setzt zudem auf dezentrale Energietechnologien, um einerseits die Zukunftsfähigkeit der Region zu fördern und andererseits den regionalen Arbeitsmarkt anzukurbeln (Regionale Wertschöpfung). Der Umbau der Energieversorgung vor Ort ermöglicht Unternehmen, Handwerkern, Landwirten und BürgerInnen sich aktiv in die anstehenden Entscheidungsprozesse einzubringen und mitzuwirken. Mit der Förderung des „Masterplan 100% Klimaschutz“ durch den Bund konnte der Landkreis in den letzten Jahren eine ganzheitliche Strategie auf den Weg bringen, die sich derzeit in der Umsetzung befindet. Der Masterplan baut auf dem integrierten Klimaschutzkonzept auf und geht sowohl in seiner Zielsetzung als auch in der Themenbetrachtung noch über das Klimaschutzkonzept hinaus. Im Masterplan wird folgendes Ziel festgelegt:

- ✓ bis 2050 sollen 90% bis 95% der CO₂-Emissionen und 50% des Energiebedarfs eingespart werden
- ✓ der restliche Energiebedarf soll zu 100% durch erneuerbare Energien gedeckt werden

Damit der Landkreis seine Ziele auch erreichen kann, müssen verschiedene Akteure an einem Strang ziehen. Deshalb vernetzt und unterstützt das gesamte Klimaschutzteam des Landeskreises die lokalen sowie regionalen Akteure und informiert über Klimaschutzthemen. Der Landkreis agiert hierbei als Koordinator und versteht sich als Ideengeber dieses regionalen Prozesses. Zudem begleitet der Landkreis den fortlaufenden Kommunikations- und Beteiligungsprozess intensiv. Die Themen des Landeskreises lauten: a.) Energie- und Effizienzberatung (für Hausbesitzer, Mieter; Industrie, Unternehmen, Schulen, Kommunen); b.) Einsatz von Erneuerbaren Energien; c.) Initiierung von Klimaschutzprojekten und deren Umsetzung; d.) Fortlaufendes Monitoring und Potenzialanalysen.

Wenn Sie mit Herrn Dr. Norbert Clement (Fachdienst-Leitung KLEE) in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel.: 06421 405-6304 – oder mailen Sie an ClementN@marburg-biedenkopf.de.

Wenn Sie mit Herrn Erich Weber (Bildung) in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel.: 06421 405-6205 – oder mailen Sie an WeberE@marburg-biedenkopf.de.

Wenn Sie mit Herrn Stefan Franke (Masterplan-Manager) in Kontakt treten möchten, dann wählen Sie bitte: Tel.: 06421 405-6213– oder mailen Sie an FrankeS@marburg-biedenkopf.de.

Website: marburg-biedenkopf.de

Die Präsentationsfolien des Vortrages können Sie dem Anhang entnehmen.

Moderierter Austausch zum Status quo der Region Mittelhessen – Ergebnisse:

Anregungen/ Anmerkungen / offene Fragen von den Landkreisen:

- ✓ Landkreis als Dienstleister für die Kommunen
- ✓ Austausch auf Landkreisebene ist wichtig, muss aber mit den Kommunen zusammen gestaltet werden
- ✓ der Landkreis Gießen baut ein Klimaschutzmanagement auf
- ✓ Vernetzung des LK Marburg-Biedenkopf
- ✓ Das Thema Energieeffizienz bei Gemeinden muss stärker in den Blick genommen werden, sowie das Energie-Coaching an Schulen
- ✓ Initiierung eines Landkreis-Forum, aber nicht getrennt von den Kommunen
- ✓ Nachhaltige Beschaffung ist nach wie vor ein wichtiges Thema
- ✓ Vorschlag Landkreisforum Forum „Mittelhessen“: LK und Kommunen starten zusammen eine Projektbörse (kann möglicherweise den Rückzug der Kommunen aufhalten bzw. das Engagement wieder beflügeln)
- ✓ Landkreise empfehlen: gute Unterstützung der Kommunen, damit sie sich wieder mehr öffnen (Ob das trägt? – bleibt vorerst eine offene Frage)
- ✓ Fukushima-Pendel schlägt Regionalübergreifend zurück (Engagement der breiten Bevölkerung, aber auch bei den Kommunen geht stark zurück)
- ✓ gute Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Landkreisen in Mittelhessen
- ✓ Welche Rolle nehmen die Landkreise in Mittelhessen ein? Was wird konkret benötigt?
- ✓ Klimaschutz-Hype ist vorbei: Wie sieht die Verstetigung zum kommunalen Klimaschutz aus?
- ✓ Bürger müssen mitgenommen werden: Was ist der richtige Weg?
- ✓ Kommunaler Klimaschutz für Landrätin o. Landrat, SpitzenpolitikerInnen oder der Landkreistag als integrativer Bereich eines Landkreis als Pflichtaufgabe
- ✓ Botschafterfunktion, Verleger oder auch die Presse sollten umgekehrt, kontinuierlich angefragt werden, welchen Unterstützungsbedarf benötigen sie
- ✓ ein erstes Klimaschutzkonzept des Lahn-Dill-Kreis wird in den nächsten Monaten kommen